



Stellungnahme

Coronavirus Krankheit 2019 (COVID-19)

Basel, 17. April 2020

Die Intensivstationen der Schweiz sind aufgrund der COVID-19-Pandemie nach wie vor stark gefordert. Die Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI) kann jedoch bestätigen, dass die gesamtschweizerischen Kapazitäten der Intensivmedizin bisher zu jedem Zeitpunkt zur Behandlung aller kritisch kranken Patientinnen und Patienten ausreichend waren.

Vorsicht bei der Reduktion von intensivmedizinischen Zusatzkapazitäten

Der künftige Bedarf an intensivmedizinischen Ressourcen hängt vom weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie ab und lässt sich aufgrund zahlreicher Variablen nur sehr schwer abschätzen. Obwohl die SGI die vom Bundesrat am 16. April beschlossene, schrittweise Lockerung der Massnahmen zum Schutz vor dem neuen Coronavirus unterstützt, rät die SGI zur Vorsicht bei der Reduktion von intensivmedizinischen Zusatzkapazitäten während der nächsten zwei Wochen: Die Wiederaufnahme des gewohnten Spital- und Praxisalltags könnte in Kombination mit einer erneuten Zunahme an SARS-CoV-2-Infektionen ansonsten zu einer Überlastung von Intensivstationen führen. Es sollte in diesem Zusammenhang auch berücksichtigt werden, dass die Zeitspanne zwischen der eigentlichen Infektion mit dem neuen Coronavirus und einer schweren Lungenentzündung bei Risikopatientinnen und -patienten mehr als eine Woche betragen kann, was zu einer verzögerten Überlastung der Intensivstationen beitragen könnte. Die SGI empfiehlt den Spitälern und Behörden deshalb eine schrittweise Rückkehr zur ursprünglichen Kapazität, um so bei Bedarf eine rasche Reaktivierung der zusätzlichen Ressourcen vorzunehmen. Die Entwicklung der Situation in den nächsten zwei Wochen wird für die Planung dieser Rückkehr zur normalen intensivmedizinischen Versorgung in der Schweiz von wesentlicher Bedeutung sein.

Koordination auf nationaler Ebene

Da es in den vergangenen Wochen in gewissen Regionen wie dem Tessin oder der Romandie zu einer vorübergehenden Überlastung gewisser Intensivstationen gekommen ist, erachtet die SGI es als wichtig, während Ausnahmesituationen eine Koordination intensivmedizinischer Ressourcen auf nationaler Ebene durchzuführen. Damit soll in Ausnahmesituationen schweizweit eine qualitativ hochwertige intensivmedizinische Versorgung aller kritisch kranken Patientinnen und Patienten sichergestellt werden, wenn die regionalen Netzwerke der Spitäler und kantonalen Behörden nicht mehr dazu in der Lage sind. Die SGI hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und die Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK) darum gebeten, unter Einbezug der Intensivmedizin eine solche Koordination auf nationaler Ebene zu etablieren.

Rehabilitation von kritisch kranken COVID-19-Patientinnen und -Patienten

Zahlreiche der schwer erkrankten COVID-19-Patientinnen und -Patienten werden im Anschluss an ihre Behandlung auf der Intensivstation, in der Phase der Nachbetreuung, auf eine Rehabilitation angewiesen sein – sei dies in einer Klinik oder zu Hause. Neben den Intensivstationen und Intermediate Care Units spielt deshalb auch die Physikalische Medizin und Rehabilitation eine entscheidende Rolle während der aktuellen Pandemie. Die SGI wird deshalb gemeinsam mit der Schweizerischen Gesellschaft für Pneumologie (SGP) und der Schweizerischen Gesellschaft für Physikalische Medizin und Rehabilitation (SGPMR) besprechen, wie die bestmögliche Nachbetreuung und Rehabilitation der kritisch kranken COVID-19-Patientinnen und -Patienten gewährleistet werden kann und welche Massnahmen hierfür ergriffen werden müssen.



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR INTENSIVMEDIZIN
SOCIÉTÉ SUISSE DE MÉDECINE INTENSIVE
SOCIETÀ SVIZZERA DI MEDICINA INTENSIVA
SGI-SSMI-SSMI

Auch in den kommenden Wochen setzt die SGI alles daran, die Intensivstationen der Schweiz und ihre Behandlungsteams bei der Therapie aller kritisch kranken Patientinnen und Patienten zu unterstützen, deren Leben durch eine schwere Krankheit, eine Operation oder einen Unfall bedroht ist.

Die SGI bedankt sich bei allen Intensivmedizinerinnen und -medizinern sowie Intensivpflegefachpersonen herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz während dieser COVID-19-Pandemie.

Für Medienanfragen wenden Sie sich bitte an sgimedien@imk.ch.

Über die Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI)

Die SGI ist eine interprofessionelle Fachgesellschaft mit über 1200 Mitgliedern aus Ärzteschaft und Fachpflege. Die SGI fördert seit ihrer Gründung im Jahre 1972 eine qualitativ hochwertige Intensivmedizin, bei der die Menschen im Mittelpunkt stehen und die verständnisvoll, nachhaltig und für die Bevölkerung sichtbar und verständlich ist.